



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Am Montag nach der H. Dreyfaltigkeit. Daß Officium vnd Tagzeiten von
der H. Dreyfaltigkeit lesen; oder an sie gedencken/ vnd sie oft anbetten/
nach dem exempel deß tapfferen Martyrers Gonsalvi ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

doch solches nur vrsprungs.weiß. Es ist endlich die anmütige Andacht frommer Seelen. Vnder andern hat der Ehrwürdige Beda seinen lust vnnnd gefallen darin gehabt/ welcher sich also darzu gewöhnet/ das er das Gloria Patri singend seinen Geist hat auffgeben.

Diß alles bewegt mich dich zu ermahnen/ du wöllest es im gleichen gottseliglich gebrauchen. es geschehe nun solches/ daß du es so andächtig lesest/ wie vorzeiten die Engel/ oder am end der Psalmen/ oder an statt eines Schußgebettleins; oder daß du bißweilen bettest das Rosenkränzelein/ so genennet wird von der Heiligen Dreyfaltigkeit/ welches nur drey Besetz begreiffet. (*Ex Cornel. à Lapide in cap. 6. Isai. v. 3.*) Am Creutz bettet man das Credo. Ich glaub in Gott Vatter/ vnnnd bey den grossen Körnern: Benedicamus Patrem & Filium cum sancto Spiritu; laudemus & superexaltemus eum in sæcula. Lasset vns benedeyen den Vatter/vnnnd den Sohn/mit dem Heiligen Geist: lasset ihn loben vnnnd erhöhen in Ewigkeit: oder das Pater noster, mit dem Ave MARIA; vnnnd an den kleinen körnern das Gloria Patri, &c. Ehr sey dem Vatter. Die rechte zeit diß Rosenkränzelein zu betten sein alle Sonntag das ganze Jahr durch; weil selbige Tag von vielen Andächtigen Seelen erwöhlet werden die drey Göttliche personen zugleich zu verehren.

Ich laß dich am heutigen grossen Fest bey diser Übung/ mit angehenckter resolution vnnnd fürsaz die ehr vnnnd Andacht zu diesem Göttlichen Geheimniß sehr zu loben vnnnd hoch zu scheyzen/ also daß du für deine Maximam vnnnd gewisse Regel habest/ wer zu der H. Dreyfaltigkeit eine andacht hat

der habe ansprach zum Himmel. Es starb zu Dion in Burgund im jahr 1616. eine Carmelitin/ welche in diser Andacht fürtrefflich war: sie hatte den namen davon/ vnnnd hiesse Schwester Maria von der Dreyfaltigkeit; ist auch an diesem tag gen Himmel verzeiset. Halte dise Regel für vnßählbar/ vnnnd erwege sie bißweilen. Sie wird deine neigung zu diesem kleinen Lobgesang/ welches ich dir fürhalte/ vermehren. Sie wird dich versehen mit den würcklichkeiten des glaubens/ der lieb/ vnnnd der ehrerbietigkeit zu diser allerhöchsten Dreyfaltigkeit: vnnnd darnach wird man mit warheit in deinem hinscheiden auß diesem Leben von dir sagen/ welches einem jeden gesagt wird/ wann man für den sterbenden Menschen liest die Befehlung der Seelen: licet enim peccaverit, tamen Patrem & Filium & Spiritum sanctum non negavit, sed credidit: Ob er wol gesündigt/ so hat er dennoch einen feste glauben gehabt zum Vatter/Sohn/vnnnd Geist. Wann ich dir alsdan beystehen mögte/wolte ich hinzusetzen/ & coluit, & amavit; hat sie geehret vnnnd geliebet. Diser glaub ist mit einer aufrichtigen ehr vnnnd sehr herzlichem lieb gezeiret gewesen.

Die Zweyte Andacht.

Für den Montag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Das Officium vnnnd Tagzeiten von der Heiligen Dreyfaltigkeit lesen: oder an sie gedeycken/ vnnnd sie offte anbetten/nach dem Exempel des tapfferen Marterers Gonsalvi Silberix.

PHilagia, wann du die kleine Tagzeiten von

Von der H. Dreyfaltigkeit hast / so were es
jetzt die bequemste zeit selbige zu betten. Hastu
sie aber nit / so gebrauch dich der öfftern ge-
dancken / betrachtung / vnnnd anbettungen
dieses vnaußsprechlichen Geheimnuß so ich
dir fürhalte / welche wol so gut sein als ge-
melte Tagzeiten. Ich füg sie zusammen/
weil wir sie zu einer zeit üben können.

Was die Anbettungen betrifft / nimm dir
für dieselbe in gewisser zahl zu verrichten.
Der tapffere Martirer von Monomotopa
Gonsalvus Silveria / auß vnser Gesell-
schafft / hatte seine geistliche recreation vnnnd
lust in übung derselben. Aber thue ihm nit
wie die cifferige Geistschen / so vnder ihm
waren / als er dem Collegio zu Goa vorge-
setzt ware; vnder welchen einer gewesen/
der die Heilige Dreyfaltigkeit innerhalb ei-
nes Tags zehn tausentmal begrüßt vnnnd
angebetten. Dieser Gottselige Rector hatte
ein sonderbares wolgefallen an diesem löbli-
chen streit / wer vnter seinen jungen Religio-
sen hierin würde Meister sein: zu dem ziel
vnnnd end er ihnen auch etliche kleine vnnnd
andächtige belohnungen fürsettel. Wan du
zu der zeit / da du diese deine Anbettungen
oder die knie biegend / oder das Haupt nei-
gend / oder die Erd küßend / oder auff ein
andere weis verrichst / einig nützlich / Mo-
tif vnnnd Antrib zu haben begerst / so gebrau-
che dich dessen so die Seelige Magdalena de
Pazzis hatte. Alle Morgents bettete sie
an vnnnd bekante das Geheimnuß der H.
Dreyfaltigkeit für so viel Heyden vnnnd Un-
glaubigen / die in der Welt sein / vnnnd es
nimmer anbetten: setze dabey / wans dir
beliebt / es solle auch für die sein / so keine
andacht zu demselben Geheimnuß haben /

oder darzu nicht wol affectionirt vnnnd gesin-
net sein.

Weil aber diese anbettungen nicht sein
ohne Gottselige gedanken vnnnd bedencken/
so will ich davon nichts absonderlich mel-
den. Ich lasse es dabey beruhen / daß ich
dir sage / Gott lasse ihm die demütige gedan-
cken vnnnd vilfältige erinnerung dieses grossen
Geheimnuß gefallen; insonderheit von
denen / die sich für seine Liebhaber außgeben.
Der H. Edmundus hatte seinen lust in den
Mathematischen künsten. Ein zeitlang
waren diß seine meiste gedanken / vnnnd oh-
ne zweiffel thäte er hierin etwas zu vil. Als
er derowegen einmal in diesen anlockenden
fürwitzigkeiten gang vertiefft ware / ist ihm
seine Mutter / welche schon mit dem ruhm
vnnnd namen der Heiligkeit verschieden
ware / erschienen. Dieselbe nam ihn bey
der hand / vnnnd thate ihm zween finger von
ein ander in der form vnnnd gestalt eines
Cirkels / vnnnd machte damit drey runder
kreis auff den Tisch. Bey dem ersten sag-
te sie / der Vater; bey dem andern / der
Sohn; bey dem dritten / der Heilig Geist.
Diß ware gnug in ihme eine Andacht zu
erwecken zur H. Dreyfaltigkeit / vnnnd ei-
nen fürsaz zu machen öfter hinsüro dran
zu gedennen / als welches studium
vnnnd übung viel nütlicher were /
als die kunst der Mathe-
matick.

* *
*

Ex 2

Die